

Wende, das heißt auch die bewußtere Beachtung der Persönlichkeit, das heißt Freundlichkeit und Herzlichkeit, Güte und Verständnis, die der Zuschauer in Stil und Thema viel stärker spüren muß als bisher. Denn das Fernsehen der DDR will sein Fernsehen sein, das Fernsehen des Volkes. Das heißt auch gezieltere und regelmäßiger Darstellung von Problemen sogenannter Randgruppen, die sich wehren, Randgruppen zu sein.

Zur tiefgreifenden Erneuerung des Gesamtfernsehens bedarf es dauerhafter, rechtlich gesicherter Veränderungen in den Strukturen des Fernsehens. Das Statut des Fernsehens der DDR muß neu ausgearbeitet werden.

Das Fernsehen der DDR versteht sich als Fernsehen des sozialistischen Staates und als Kommunikationsmittel für alle an der sozialistischen Erneuerung beteiligten gesellschaftlichen Kräfte. Wir gehen von einer Eigenverantwortung des Staatlichen Komitees und der Bereichsleitungen des Fernsehens und von einer wirksamen demokratischen Kontrolle durch ein neuzuschaffendes Organ bei der Volkskammer aus. Das heißt auch, der sozialistische Staat und seine Organe müssen offen sein für ihr Medium, sie müssen es auch pflegen.

Als unverzichtbar für eine unumkehrbare Wende im Fernsehen als Kommunikationsmittel der sozialistischen Gesellschaft und für einen deutlichen Beitrag des Fernsehens zur Erneuerung der ganzen sozialistischen Gesellschaft halten wir die Schaffung eines gesellschaftlichen Fernsehates, in dem von der Öffentlichkeit anerkannte Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Wissenschaft und Bildung, Vertreter von Parteien und Organisationen und vor allem der Verbände der Kunst-, Kultur- und Geisteswissenschaften mitwirken.

Ähnlich halten wir es für notwendig, im Inneren des Fernsehens Gremien zu schaffen, die die Leitungen auf allen Ebenen schöpferisch beraten und kritisch begleiten.

Mit anderen Worten, das Staatliche Komitee will das Fernsehen in Eigenverantwortung, unter parlamentarischer Kontrolle und bei demokratischer Einflußnahme der breiten sozialistischen Öffentlichkeit führen. Diese Eigenverantwortung berührt auch ökonomische Fragen, darunter die Zugehörigkeit der Studioteknik Fernsehen zur Deutschen Post. Vor- und Nachteile einer Zusammenlegung von Studioteknik und Fernsehen sind abzuwägen. Es sind völlig neue Schritte zur Ökonomisierung der Fernseh-Produktionsprozesse nötig, um die sehr begrenzten personellen, materiell-technischen und finanziellen Fonds bestmöglich zu nutzen. Das verlangt auch, den Problemen der seit Jahren nicht gewährleisteten einfachen Reproduktion und, darin eingebunden, den Arbeits- und Lebensbedingungen seitens des Staates mehr Aufmerksamkeit zu schenken.